

Würdigung eines besonderen deutschen Malers

von Jürgen v. Troschke

»... nichts Lautes, keine Pose, keine Phrase ...« Diese Aussage von Max Liebermann (1847-1935) über das von ihm so geliebte Holland, das er als »Land der Malerei par excellence« bezeichnete, kann auch auf ihn selbst und seine in über 60 Jahren geschaffenen Bilder übertragen werden, die aus heutiger Sicht auf den ersten Blick unspektakulär erscheinen, doch in ihrer Zeit revolutionär waren und als provokativ erlebt wurden.



Max Liebermann (1847-1935), Selbstbildnis, 1910; Öl auf Leinwand, 1910; Hamburg, Hamburger Kunsthalle, © bpk | Hamburger Kunsthalle | Elke Walford

Nehmen wir das Bild, mit dem er im Jahre 1872, im Alter von 25 Jahren, Aufsehen erregte. Es zeigt Frauen bei der Arbeit des Gänseputzens und wurde als provokativ erlebt, weil es im traditionellen Verständnis nicht schön und angenehm anzusehen war. Man schmähte den Künstler als »Schmutzmalers«, als »Apostel des Hässlichen«, obwohl er nichts weiter getan hatte, als aus seiner bürgerlichen Welt herauszugehen und eine Szene aus der Welt der armen Leute abzubilden.

Er ließ sich nicht beirren und malte noch viele Bilder in einem modernen naturalistischen Stil (besonders hervorzuheben sind »Die Netzflickerinnen«), die im Motiv wie im Ausdruck Werte der Einfachheit, Echtheit und Wahrheit darstellen sollten.

Sechs Jahre später folgte der nächste Skandal. Liebermann hatte, wie viele berühmte Maler vor ihm, ein tradiertes religiöses Motiv gemalt – den zwölfjährigen Jesus im Tempel. Die wütenden Proteste seiner Mitbürger warfen ihm vor, Jesus Christus entwürdigt zu haben, indem er ihn als jüdischen Jungen, barfuß und dunkelhaarig, dargestellt

hatte – in einer Synagoge mit jüdischen Rabbinern diskutierend. 1879 war das zu viel für die deutsche Volksseele. So schmähte man Max Liebermann, den Sohn eines erfolgreichen jüdischen Geschäftsmannes, in öffentlichen Diskussionen als »Judenmaler« und »Hergottsschänder«. Seine Betroffenheit war so groß, dass er das Bild veränderte und fortan darauf verzichtete, sich noch einmal mit religiösen Themen in seiner Malerei zu befassen.

1881 erhielt er in Paris seine erste bedeutsame Anerkennung, in der man ihn als deutschen Impressionisten und Meister in der Darstellung des »Lichtes in geschlossenen Räumen« auszeichnete.

Später wurden die so genannten »Liebermannschen Sonnenflecken« in seinen Garten- und Naturbildern gerühmt. Die Ehrungen durch den Erzfeind Frankreich wurden im Deutschen Reich nicht gern gesehen.

Hofmaler des Berliner Großbürgertums

1891 bekam er den Auftrag, das offizielle Porträt des Hamburger Bürger-

meisters Carl Friedrich Petersen zu malen. Er malte das realistische Bild eines alten, müde gewordenen Mannes, das diesem überhaupt nicht gefiel, wodurch wiederum ein Konflikt ausgelöst wurde.

Trotzdem wurde Liebermann in den folgenden Jahren zu einer Art »Hofmaler« der Porträts für die bürgerliche Oberschicht in Berlin [vom Dichturfürsten Gerhart Hauptmann (1912) über den Reichspräsidenten Paul von Hindenburg (1927) bis zum weltberühmten Chirurgen Ferdinand Sauerbruch (1932)] und das, obwohl seine Porträts auf den Charakter der darzustellenden Person fokussieren und keineswegs schmeichelhaft sind. Das gilt auch für seine Selbstporträts, in denen er sich gleichermaßen selbstbewusst distanziert wie selbstkritisch dem Betrachter präsentiert.

Besonders hervorzuheben ist sein Alterswerk mit den über 200 Gartenbildern, die er in dem 1910 bezogenen Sommerhaus am Großen Wannsee in Berlin geschaffen hat. (Haus und Garten wurden inzwischen von einem engagierten Bürgerverein liebevoll renoviert und können besichtigt werden.)

Auf dem Weg zur Moderne

Zu Recht bezeichnet die Bonner Ausstellung Liebermann als »Wegbereiter der Moderne«, wobei er diese Rolle sowohl mit seinen Werken als auch mit der langjährigen Leitung der Berliner Secession (1899 bis 1911) und seinen kunsttheoretischen Veröffentlichungen (»Von der Phantasie in der Malerei«; 1904) ausgefüllt hat.

Max Liebermann war ein mit zunehmendem Alter hoch geehrter, aller Ehren werter Mann, der sein Leben lang unbeirrbar seinen Weg gegangen ist. Ein kultiviert lebender Großbürger, aber auch bodenständig und sozial engagiert.

Als Adolf Hitler 1933 an die Macht kam, erklärte er seinen Austritt aus der Preußischen Akademie der Künste, um zugleich als Demonstration des Protestes die Ehrenpräsidentschaft im Kulturbund Deutscher Juden anzunehmen. Nach seinem Tod (1935 im Alter von 87 Jahren) erhöhten die Nationalsozialisten den Druck auf seine Familie. Seine Witwe konnte 1943 der Deportation in das Konzentrationslager Theresienstadt nur durch Selbstmord entfliehen.

Nach dem verlorenen Weltkrieg wurde er von vielen – wegen der Konflikte in seiner Amtszeit als Vorsitzender der Berliner Secession mit den Deutschen Expressionisten – zu Unrecht als Modernitätsverweigerer, als altmodischer Bürgermaler und impressionistischer Naturalist abgetan.

Max Liebermann war ein Künstler, der – weil er ein deutscher Jude war – immer wieder Konflikte erleiden musste. Auch wenn nach der Wiedervereinigung einige Retrospektiven in Hamburg und Berlin zu sehen waren, hat es lange gebraucht, bis die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland sein Lebenswerk gewürdigt hat. Es ist gut, dass er mit dieser großen, sehr ansprechend kuratierten Ausstellung geehrt wird und wir die Gelegenheit haben, sein Gesamtwerk neu kennenzulernen.

»Max Liebermann. Wegbereiter der Moderne« in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn; bis zum 11. September 2011

ISSN 1439-5983

PharmaRundschau

www.pharmarundschau.de

(Die Zeitschrift für den Offizin-Apotheker und sein Fachpersonal)

Herausgeber:
Eckhart Thomas, Sabine Walser

Bereichs- und Anzeigenleitung Pharma:
Reinald Korte (verantwortlich)
Telefon 06104 606 - 114
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: r.korte@keppelmediengruppe.de

Redaktionsleitung:
Apothekerin Silvia Schmidtke (verantwortlich)
Telefon 06104 606 - 326
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: s.schmidtke@keppelmediengruppe.de

Redaktion:
Apothekerin Barbara Frank
Buchendorf-Gauting

Redaktionsassistent:
Sabrina Gosdschan
Telefon 06104 606 - 112
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: s.gosdschan@keppelmediengruppe.de

Layout:
Liane Merz

Anzeigenverwaltung:
Sabrina Gosdschan
Telefon 06104 606 - 112
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: s.gosdschan@keppelmediengruppe.de

Andreas Kotte
Telefon 06104 606 - 425
E-Mail: a.kotte@keppelmediengruppe.de

General Account Manager:
Pharma Marketing Services, Klaus Graef
Hasenäckerstraße 22, 71364 Winnenden
Telefon 07195 584530
Telefax 07195 584620
E-Mail: k.graef@t-online.de

Anzeigenverkauf Nielsen I:
Medien-Vermarktung, Dirk Struwe
Poelchaukamp 8, 22301 Hamburg
Telefon 040 280580-60
Telefax 040 280580-89
E-Mail: info@struwe-media.de

Anzeigenverkauf Nielsen II:
Curio + Keil GmbH
Michael Keil
Bromberger Straße 2
40599 Düsseldorf
Telefon 0211 99953-15
Telefax 0221 99953-53
E-Mail: info@tz-finder.de

Anzeigenverkauf Nielsen IIIa:
QM QuadroMedia GmbH
Am Lindenbaum 24
60433 Frankfurt/M.
Telefon 069 530908-0
Telefax 069 530908-50
E-Mail: frankfurt@quadromedia.eu

Anzeigenverkauf Nielsen IV + IIIb Nord + Süd:
Spots Media GmbH
Barbara Spielmann
Hanauer Straße 58, 80992 München
Telefon 089 155096
Telefax 089 14903572
E-Mail: team@spots-media.de

Anzeigenverkauf Nielsen V, VI + VII:
media am südstern
Katja Herbst
Körtestraße 3, 10967 Berlin
Telefon 030 61286600
Telefax 030 69505875
E-Mail: kh@media-am-suedstern.de

Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 43 vom 1.10.2010

Leser-Service:
Petra Hardt
Telefon 06104 606 - 331
E-Mail: vertrieb@keppelmediengruppe.de

Erscheinungsweise:
monatlich

Bezugspreise:
Jahresabonnement:
- Inland: € 108,- (incl. MwSt.+Versand)
- Ausland: € 128,- (incl. MwSt.+Versand)
- Innerhalb der EU: mit ID-Nr.: ohne MwSt.
Ermäßigung für Schüler, Studenten und Azubis
(gegen Nachweis) 50 % auf Nettopreis

Einzelverkaufspreis:
Inland: € 8,50 + Versand

Bankkonto:
Deutsche Bank Offenbach/Main
Konto-Nr. 1 135 607, BLZ 505 700 18

Der Mindestbezugszeitraum ist 1 Jahr. Die Kündigungsfrist beträgt 3 Monate vor Ablauf des Abonnement-Jahres.

Verlag:
Keppel Medien Gruppe
P. Keppel Verlag GmbH & Co KG
PharmaRundschau
Industriestraße 2, D-63150 Heusenstamm (Germany)
Postfach 1353, D-63131 Heusenstamm
Telefon 06104 606 - 0
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: phr@keppelmediengruppe.de
Internetadresse: http://www.pharmarundschau.de

Sitz: 63150 Heusenstamm

Registergericht:
Amtsgericht Offenbach/Main

Handelsregister-Nr: HRA Nr. 6601

Ust-Ident-Nummer: DE114098860

pHGesellschafterin:
Keppel Verlag Verwaltungsges. mbH

Sitz: 63150 Heusenstamm

Registergericht:
Amtsgericht Offenbach/Main

Handelsregister-Nr: HRB 8643

Geschäftsführer: Eckhart Thomas

Druck:
Vogel Druck und Medienservice GmbH
Leibnizstraße 5
97204 Höchberg

Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung von eingesandten Artikeln und Leserbriefen vor.

Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ohne Genehmigung des Verlages ist eine Verwertung strafbar. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronische Datenbanken oder ins Internet und für die Vervielfältigung auf CD-ROM. Erlaubt sind einzelne Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge nicht zur Redaktion gehörender Verfasser geben nicht unbedingt die Ansicht oder Meinung der Redaktion wieder. Die Nichterwähnung von Warenzeichen bedeutet nicht, dass ein Produkt ohne rechtlichen Schutz ist. Mit der Annahme zur Veröffentlichung von Artikeln und Bildmaterial überträgt der Autor dem Verlag das ausschließliche Verlagsrecht für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts. Diese Rechteübertragung bezieht sich insbesondere auf das Recht des Verlages, das Werk zu redigieren, zu übersetzen, zu gewerblichen Zwecken per Kopie (Mikrofilm, Fotokopie, CD-ROM oder andere Verfahren) zu vervielfältigen und/oder in elektronische oder andere Datenbanken aufzunehmen. Wir speichern Daten unserer Abonnenten und Anzeigenkunden soweit geschäftsnotwendig und im Rahmen des BDSG zulässig. Davon sind nur solche Angaben betroffen, die direkt aus unseren gegenseitigen Geschäftsbeziehungen stammen. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder infolge von Arbeitskämpfen bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Die PharmaRundschau ist der IWV – Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern – angeschlossen, die durch Kontrolle die Richtigkeit der Auflagenhöhe und ihre Verbreitung bestätigt.



IA-PHARM



Keppel Medien Gruppe

PharmaRundschau
August 2011

3